anzeiger

da steht, was geht

FÜR DAS NORDQUARTIER

Bern, 15. November 2023 , Nr. 20

Quartierzeitung für Altenberg, Beundenfeld, Breitenrain, Löchligut, Lorraine, Spitalacker, Wankdorf, Wyler und Wylergut | 97. Jahrgang, 16 200 Exemplare

Kontakt:

Web: www.afdn.ch
Mail: info@afdn.ch

DAS «WOMO»-REISEN IM BLUT 5

DER HUB, DER WÄRME BRINGT 6

HAUTSACHE ZUM WOHLFÜHLEN 7

BERNER TIERE, DIE WEITERZIEHEN 11

Die nächste AfdN-Ausgabe erscheint am 29. November 2023

DAS QUARTIER-PORTAL www.afdn.ch

Modellbild der Wankdorffeldstrasse, wie diese dereinst aussehen könnte. Bild: zVg

VON WYLER BIS WANKDORF

Visionäre Bauprojekte vor wichtigen Etappenzielen

Nördlich der Geleise zwischen der Wylerstrasse und dem Max-Daetwyler-Platz befinden sich grossflächige Areale, die teils zwischengenutzt werden (Wifag-Areal) oder heute primär der Arbeitsnutzung (Wankdorffeldstrasse) dienen. Beides wird sich, geht alles nach Plan, markant ändern – zwei angedachte Projekte haben visionäres Potenzial.

Sowohl der kantonale Entwicklungsschwerpunkt (ESP Wankdorf) als auch das Stadtentwicklungskonzept der Stadt Bern (STEK 2016) haben im Raum Wyler den Perimeter Wankdorffeldstrasse dank seiner guten Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr als primäres Entwicklungsgebiet ausgewiesen. Auch das Wifag-Areal liegt im direkten Umfeld des ESP Wankdorf und fügt sich nahtlos in die städtische Entwicklungsstrategie ein. Durch Umnutzung und Verdichtung sollen auf den beiden Flächen dringend benötigter Wohnraum, aber auch Raum für Gewerbetreibende sowie Frei- und Grünflächen geschaffen werden. Dank einem gebührendem Einbezug von Quartierorganisationen und Anwohnenden sind beide Projekte gut aufgestellt unterwegs. SEITEN 2 + 4

WIFAG-AREAL

Rücksichtsvoller Umgang mit dem Bestand

Bestehendes Untergeschoss mit grosszügigen Stützenabständen.

Familienfreundlich und nachhaltig bauen bedeutet, die bestehende Substanz zu nutzen und wo immer möglich zu erhalten, Materialien wiederzuverwenden, Lärm und Staub im Quartier zu vermeiden und einen wertvollen Beitrag zur Lebens- und Wohnqualität zu leisten.

fh/cae

Weltweit werden etwa 38 Prozent der CO_2-Emissionen vom Gebäude- und Bausektor verursacht. Eine kluge Planung der Tragwerke kann deshalb künftig einen signifikanten Beitrag an die Reduktion des CO_2-Fussabdrucks leisten. Die wichtigsten Faktoren sind die Weiterverwendung bestehender Bauten oder von Bauteilen und das Recycling der anfallenden Baumaterialien beim Rückbau. Nachhaltiges Bauen schont Ressourcen über den gesamten Realisierungs- und Lebenszyklus von Gebäuden, indem schädliche Umwelteinflüsse wie Lärm, Staub, Verkehr etc. und auch der Energieverbrauch minimiert werden. Eine nachhaltige Arealentwicklung trägt so direkt und indirekt zum Allgemeinwohl bei, aber auch zu einer erhöhten Lebensqualität für die Bewohner*innen und die Nachbarschaft.

Erhalt der Untergeschosse und Gebäude

Auf dem Areal können das bestehende WIFAG-Untergeschoss und (sofern technisch möglich) die Kranbahn sowie zwei der Gebäude und Teile der Leinenweberei erhalten werden. Weil das weitläufige Untergeschoss sich in einem guten baulichen Zustand befindet und aufgrund der früheren Nutzung höchste statische Anforderungen erfüllt, können darauf Neubauten erstellt werden. Dies bedeutet, dass auf einen aufwändigen Aushub und neue Betonierung verzichtet werden kann.

Allein dank diesem Erhalt können rund 50 000 Tonnen Beton oder 10 000 Tonnen CO_2 und damit 4500 Lastwagenfahrten eingespart werden. So bleibt das Quartier von viel Lärm und Staub verschont. Auch verkürzt sich die Bauzeit.
Die Untergeschosse werden umgenutzt. Das erste UG wird künftig vor allem der Parkierung von Velos und Autos dienen und Platz für Keller-, Technik- und Gewerberäume bieten. Das zweite Untergeschoss wird für weitere Technikflächen und für die Zisterne genutzt, in der das auf dem Areal anfallende Regenwasser gesammelt wird. Mit diesem Regenwasser werden unter anderem die begrünten Innenhöfe bewässert.

Die bestehende Kranbahn soll wenn möglich als «Zeitzeuge» erhalten bleiben, begrünt und in die Aussenraumgestaltung integriert werden. Die Bestandsgebäude in der 2. Etappe werden für Wohnen und Gewerbe umgenutzt. Der erhaltenswerte Teil der Leinenweberei wird weiterhin gewerblich genutzt und mit einem Mehrfamilienhaus ergänzt. Hier entstehen 35 Wohnungen mit einem einmaligen Ausblick auf die Stadt und die Alpen.

Baumaterialien wiederverwenden

In der Kreislaufwirtschaft, dem «zirkulären Bauen», wird Material aus den bestehenden Gebäuden rezykliert, wo immer möglich auch im WIFAG-Areal. Es kann etwa für Balkonkonstruktionen, in der Tragstruktur von Attikageschossen oder in der Landschaftsgestaltung bei Pavillons eingesetzt werden. Was direkt auf dem WIFAG-Areal wiederverwendet werden kann und was allenfalls in anderen Projekten, wird sich nach dem Rückbau zeigen.

Soll wenn möglich «als Zeitzeuge» erhalten bleiben: die bestehende Kranbahn. Bilder: zVg

Wiederverwendbare Stahlkonstruktionen.

DAS PROJEKT IM AFDN

Der Anzeiger Nordquartier hat bereits mehrmals ausführlich über das WIFAG-Areal-Projekt berichtet. Interessierte finden diese Beiträge im AfdN-Online-Archiv in den Ausgaben 6, 12 und *16/2018 (*mit Exklusiv-Interview mit Katharina Liebherr), 4, 15 und 17/2019, 2 und 4/2020 sowie 5 und 15/2021, 18/2023.
ⓘ www.afdn.ch > Archiv

REGELMÄSSIGE INFOS

Regelmässig werden Sie im AfdN vertieft über einzelne Aspekte der Entwicklung des WIFAG-Areals informiert. Mehr auf:
ⓘ www.wifag-areal.ch

RÜCKBLICK

Die MALI International AG mit Sitz in Bern, die Grundeigentümerin des WIFAG-Areals, plant hier seit 2015 mit einer klaren Vision: Die Neubebauung mit Schwerpunkt Wohnen soll sich mit einer hohen städtebaulichen Qualität ins Quartier einordnen und mit sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit Leuchtturmcharakter haben. Damit kann es einen Beitrag an die Quartierentwicklung im Stadtteil V leisten.

AUSBLICK

- Frühjahr 2024: Start Projektwettbewerb Etappe 1
- Sommer 2024: Volksabstimmung zur Überbauungsordnung Wylerringstrasse 34, 36, 46 und 48
- 2025: Erarbeitung Baugesuch Etappe 1
- Anfang 2026: Frühester Baustart Etappe 1
- Anfang 2028: Frühester Baustart Etappe 2